

Mulsums Herz: Roter Platz und Gasthaus

MULSUM. Wenn derzeit von der Dorfkneipe und dem davorliegenden Roten Platz die Rede ist, wird oft vom „Herz von Mulsum“ gesprochen. Das hat einen Grund: Die Gaststätte Deutsches Haus wird in absehbarer Zeit in neue Hände wechseln.

Eine Initiative aus der Ortschaft hat eine Genossenschaft gegründet. Die Genossenschaft soll den Gastronomiebetrieb und weite Teile des dazugehörigen Marktplatzes erwerben. Ein Pächter soll den Betrieb aufrechterhalten. Denn seit mindestens 130 Jahren spielt hier das Leben des Dorfes.

Das Deutsche Haus wurde um 1890 von Claus Hagenah errichtet – anfänglich ohne Saal, der später hinzukam. Stallungen, Kolonialwarenladen und Friseurgeschäft gehörten zum Komplex. Der 1911 gegründete Turn- und Sportverein nutzte die Räumlichkeiten. Zur Grundausstattung des Saales mit Tanzfläche, Theke und Bühne für Musik und Theater gehörten damals auch Turngeräte wie Barren, Reck, Ringe, Matten fürs Bodenturnen.

Das Deutsche Haus in neuen Händen

In den 1920er Jahren übernahm ein neuer Betreiber das Deutsche Haus. 1931 kaufte Carl-Heinrich-Waldemar Lutz das Objekt. Zusammen mit seiner Frau gab er seinen Kolonialwarenladen in Hamburg auf und zog nach Mulsum. Dessen Enkel Uwe Carl Lutz hat die Geschichte des Hauses niedergeschrieben und historische Fotos zusammengetragen. Auf seinen Aufzeichnungen basieren diese Ausführungen.

Meta Lutz hatte eine besondere Begabung: Schwarzbrennerei. Alle Obstsorten und Gartenfrüchte, aus denen auch nur ein wenig Alkohol durch Vergärung und Destillation gewonnen werden konnte, wurden zur illegalen Erzeugung von Schnaps herangezogen. Damals gab es in Mulsum fünf Gaststätten – in der Höchststadt auf einer Strecke von 200 Metern. 1945, nach dem Tod von Carl-Heinrich-Waldemar Lutz, übernahm Sohn Fieten Lutz das Deutsche Haus und führte es mit seiner im Jahre 1944 angeheirateten Ehefrau Margarethe Lutz.

Gaststätte steht in Flammen

Ende der 1950er Jahren wurde die Höchststadt von ihrem Kopfsteinpflaster befreit. Aus dem Marktplatz wurde wegen des Ziegelpflasters der Rote Platz. 1961 wurde auch das Deutsche Haus renoviert. Das Fachwerk der Hausfront

wurde entfernt und durch eine durchgehende Ziegelsteinfassade ersetzt. Die alte Gaststube wurde ins Clubzimmer hinein vergrößert, und aus dem Kolonialwarenladen wurde ein neues Clubzimmer.

1968 stand das Deutsche Haus in Flammen. Wie durch ein Wunder gab es keine Verletzten. Fieten Lutz wurde durch Krachen und Knacken wach, konnte mit seiner Frau Margarethe noch die Kinder und Gäste wecken, die im ersten Stock schliefen. „Das Treppenhaus brannte schon in voller Ausdehnung“, erinnert sich Uwe Lutz. Die Kinder konnten sich auf das Zwischendach zum Saal retten und von dort in einen Sandhaufen springen, der für Ausbauarbeiten am Saal kurz zuvor angeliefert worden war.



Heute wird vom Roten Platz gesprochen. Das Deutsche Haus als ortsbildprägendes Gebäude und Dorfgaststätte ist nach wie vor erhalten.

Das Deutsche Haus war trotz des schnellen Einsatzes der Feuerwehr nicht mehr zu retten. Was jedoch mit Hilfe der Blauröcke gerettet werden konnte, waren das Saalclubzimmer und der Saal selbst. Der Wiederaufbau startete schnell, schon im November 1968 konnte mit der Hochzeit von Uwe Lutz das erste große Fest im neuen Deutschen Haus gefeiert werden. Die 70er Jahre ließen das Deutsche Haus weiter aufblühen.

Die neuen Hotelzimmer wurden oft von Arbeitern und Angestellten der aufblühenden Wirtschaft im Landkreis Stade genutzt. Die Hochzeiten und andere Veranstaltungen wurden wie schon in der Vergangenheit auf dem Saal gefeiert. Fieten und Gretel Lutz waren eine Institution, die der Sportler- und Dorfgaststätte zu einem hervorragenden Ruf verholfen haben.

Genossenschaft sammelt Gelder

1981 starb Friedrich-Wilhelm Lutz. Seine Frau Margarethe betrieb die Gastwirtschaft über ein Jahrzehnt weiter und verkaufte sie 1992 an das Wirtsehepaar Trixi und Flurin Bächler. Sie brachten eine schweizerische Note mit. Inzwischen führt Trixi Bächler das Restaurant alleine, will den Betrieb aber in andere Hände geben. Kürzlich fanden sich die Initiatoren der Kampagne zur Rettung der Gaststätte zusammen und gründeten die Genossenschaft Dorfgemeinschaftshaus Deutsches Haus Mulsum eG.

Als Genossenschaft ist es den Mulsumern möglich, Fördergelder von Kommune und Land einzuwerben. Mittlerweile sind annähernd 200.000 Euro an Genossenschaftsanteilen gezeichnet worden. Das Ziel von 250.000 Euro an benötigtem Kapital ist in greifbare Nähe gerückt.